Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 512 000 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 9 000 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300000 M., Sonntags u. Feiertags 350000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 150 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 750 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stet. in 1847, Posen 202157.

Nr. 30. Bromberg, Mittwoch den 6. Februar 1924. **48. Jahrg.**

Polen und die Anerkennung Sowjetrußlands.

„Angesichts des sich entwickelnden Kräftespiels der Westmächte um die Anerkennung Sowjetrußlands beginnt sich — so schreibt der polnische Korespondent der „Basler Nachrichten", Dr. Kriger — die Aufmerksamkeit Europas Polen zuzuwenden, das, trotz seiner gegenwärtigen außenpolitischen Isolierung, sehr bald in den Mittelpunkt des Interesses treten dürfte. Das Problem der Anerkennung Rußlands ist nämlich nicht bloß eine Angelegenheit der betreffenden Einzelstaaten, sondern es wird auch zum Ausgangspunkt einer Umgruppierung auf dem europäischen Kontinent. Ähnlich wie in der modernen Wirtschaft, sind Konzerne von Staaten mit einheitlichen politischen und wirtschaftlichen Zielen in Bildung begriffen. Im ersten Januarheft der liberalen „Fortnightly Review" wird der Plan eines England-Konzerns entworfen. Er soll Rußland, Deutschland, Italien, Spanien und einige Balkanstaaten umfassen und die Rückkehr Englands zur aktiven Kontinentalpolitik auf der Grundlage engerer Beziehungen zwischen England und Belgien wie auch zwischen England und der Kleinen Entente, und eines Bündnisses zwischen London, Berlin, Warschau, Moskau, nach vorausgegangener Aufnahme Deutschlands und Sowjetrußlands in den Völkerbund ermöglichen; die polnischen Finanzen würden in diesem Falle mit englischer Hilfe saniert werden.

In Polen werden solche Stimmen mit Aufmerksamkeit notiert und von der Linkspresse eingehend diskutiert. . . . Es dürfte auch von symptomatischer Bedeutung sein, daß der ehemalige Außenminister Alexander Skrzynski, der den oppositionellen Kreisen nahesteht, kürzlich sein Buch „Poland and peace" in England erscheinen ließ. Diese Kreise weisen darauf hin, daß angesichts des tschechoslowakisch-französischen Vertrages eine Revision des polnisch-französischen Bündnisses notwendig sei, da man sonst die Preisgabe Polens an Sowjetrußland zu befürchten habe.

Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß im Hinblick auf das große Ringen zwischen Frankreich und Deutschland die geplante Gruppierung eine Unterstützung Deutschlands und die Anbahnung der Revision des Versailler Vertrages bedeuten würde. Doch wäre die Verwirklichung eines solchen Planes ohne vorhergehende polnisch-deutsche Verständigung undenkbar. . . . Polen will mit dem England Ramsay Macdonalds die besten Beziehungen, es sucht mehr denn je eine enge Annäherung an Italien, aber obwohl es weiß, daß die französische Politik vor allem ihr eigenes Interesse vor Augen haben muß, obwohl es sich bewußt ist, daß der Weg zur restlosen Bereinigung der polnisch-tschechoslowakischen Differenzen noch immer holprig ist, obwohl ein glattes Verhältnis zu Rußland vom ehrlichen Friedenswillen der Sowjets abhängig bleiben wird, will es sich doch von dem durch traditionelle Bande, durch das Volksempfinden und durch Friedens- und Bündnisverträge sanktionierten Weg nicht abbringen lassen. . . . Polen muß daher auf seinem bisherigen Wege eine aktive Haltung einnehmen, und, sich vorerst der ihm näheren Neugruppierung zuwendend, den nachteiligen Möglichkeiten, die ihm aus dem tschechoslowakisch-französischen Vertrag erwachsen könnten, zu begegnen suchen. Das ist der Standpunkt der Rechtspresse und dürfte auch der der Regierung sein; darauf scheint die Ernennung des bisherigen Gesandten in Paris, Zamoyski, zum Außenminister hinzuweisen.

Der französische Plan will, wie es heißt, der aus Belgien, der Kleinen Entente und Polen unter der Hegemonie Frankreichs nach dem Kriege entstandenen Staatengruppe Rußland zuziehen. Es würde somit auf dem europäischen Kontinent ein Frankreichkonzern entstehen, in dem Polen Gefahr laufen könnte, aus dem Felde geschlagen zu werden. Polen muß daher von vornherein darauf bedacht sein, daß sein Verhältnis zu Frankreich und das polnisch-französische Bündnis intakt bleiben. Unzureichend erscheint die Versicherung des „Temps", Frankreich werde sich stets die Folgen gegenwärtig halten, die dadurch entstehen könnten, daß Deutschland im Falle eines Konfliktes zwischen Rußland und gewissen Nachbarländern auch nur teilweise Revanche nähme. Ebensowenig genügt die zur Beruhigung ausgegebene Meldung, daß wohlinformierten Quellen zufolge, die die Intentionen der Sowjets genau kennen wollen, Rußland an keine aggressive Politik gegenüber Polen und Rumänien denke, daß es im Gegenteil in seinem Interesse liege, Polen gegen Deutschland zu verteidigen. Nicht einmal die Forderung des „Temps" vom 22. Dezember v. J., Rußland müsse, falls es zu einem russisch-französischen Vertrag käme, betreffs Rumäniens und Polens eine Wohlwollenserklärung ablegen, bietet eine hinreichende Handhabe. Polen wird realere und greifbarere Kautelen verlangen müssen und auch verlangen können, ohne sich deswegen den Weg nach der andern Seite zu verrammeln; es hofft dies um so leichter zu erreichen, als die Sowjetregierung angesichts einer mächtigen Opposition und unter dem Druck einer scharfen Absatzkrise rasch einen Frieden mit dem Westen fast um jeden Preis suchen muß.

Das ganze Problem wird aber durch den tschechoslowakisch-französischen Vertrag kompliziert. Punkt 1 bestimmt, daß sich beide Staaten verpflichten, keine Änderungen in den territorialen Verhältnissen Europas zuzulassen. Die Tschechoslowakei garantiert also den Versailler Vertrag, was nur natürlich ist, da sie ihm ihre Wiedergeburt in der gegenwärtigen Form verdankt, sie behält sich aber mit Bezug auf den Rigaer Vertrag freie Hand vor: für die Tschechoslowakei ist die polnische Ostgrenze nach wie vor eine offene Frage. Hier liegt die Gefahr des tschechoslowakisch-französischen Vertrages für Polen, und hier wird die Arbeit der polnischen Diplomatie einsetzen müssen.

Die bisherige wirtschaftliche Expansion der Tschechoslowakei ging in südlicher Richtung und umfaßte das Gebiet der ehemaligen Habsburger Monarchie. Hier kreuzt sie sich mit den handelspolitischen Interessen Italiens. Auch findet hier eine Kooperation der Tschechoslowakei mit der deutschen Produktion statt. Darüber hinaus sucht nun aber die Tschechoslowakei den russischen Markt zu erobern. Der ideologische Überbau dieser Interessen ist die gegenwärtige Form des tschechischen Slawismus; hier knüpfen die Tendenzen der Tschechoslowakei an diejenigen der Weststaaten an, die auf die de jure-Anerkennung des Sowjetverbandes gerichtet sind. Es ist kein Zweifel, daß in der sich vorbereitenden französisch-russischen Annäherung die glänzenden und immer wieder sich bewährenden Vermittlertalente des Herrn Benesch eine hervorragende Rolle spielen werden; den von ihm dafür ersehnten Preis, bestehend in einem polnischen Korridor für den Export der Tschechoslowakei nach Rußland, wird Polen zu bezahlen ablehnen.

Frankreich wird wohl die aus der neuen Konstellation für Polen sich ergebenden Gefahren durch ein Heranziehen Polens an die Kleine Entente zu balancieren suchen. Hier aber behält sich Polen freie Hand vor. So lange die Staaten der Kleinen Entente sich nicht auf den Standpunkt des Rigaer Vertrages stellen und damit die Integrität der polnischen Ostgrenzen garantieren, kann von einem Beitritt Polens zu diesem Gebilde keine Rede sein, auch nicht nach der Annäherung Jugoslawiens an Italien und nach einer Änderung der Haltung der Kleinen Entente gegenüber Ungarn."

Englisches Kapital für Polen.

Verhandlungen über eine Beteiligung Amerikas.

London, 4. Februar. Die Bekanntgabe der Subskription auf die Aktien der Bank Polski rief in hiesigen Finanzkreisen großes Interesse hervor. Im Zusammenhange mit den letzten Verschiebungen des Foreign Office unternahm die Finanzwelt gleichfalls entsprechende Schritte, um dem englischen Kapital in Polen eine gewisse Stellung zu sichern. Die englische Finanzwelt stützt sich auf die Anschauungen Hilton Youngs sowie die seines Gehilfen Nixon, die, nachdem sie sich gründlich mit den polnischen wirtschaftlichen Verhältnissen bekannt gemacht haben, zu der Überzeugung gekommen sind, daß Polen gegenwärtig in Europa die größten Chancen für englisches Kapital hat.

Auf diesen Umstand sich stützend, hat sich in London eine Gruppe gebildet, bestehend aus Barclays Bank, Lloyds Bank und der London-Westminster Bank, die offiziell ihre Teilnahme an der Zeichnung von Aktien für die Bank Polski anmeldete. Dieser Bankgruppe soll auch das Haus Rothschild beitreten. Die Londoner Gruppe unterhandelt auch mit amerikanischem Kapital, das zur Teilnahme an dieser Aktion herangezogen werden soll.

Die Subskription soll den Anfang der großen finanziellen Aktion in Polen bilden, für die die englische Gruppe vorläufig den Betrag von 25 Millionen Pfund vorgesehen hat. Unter diesen Bedingungen wird hier der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das Kapital der Bank Polski erhöht werden wird, um der City einen entsprechenden Anteil zu sichern. Die englische Gruppe hat ihre Subskription davon abhängig gemacht, daß ihr eine entsprechende Beteiligung in den bevorstehenden Verkäufen von Staatsgütern sowie Pachtungen zugesichert wird. Man ist hier ferner davon überzeugt, daß die Aktion der englischen Gruppe den ersten Schritt zur engen politischen Zusammenarbeit Englands mit Polens darstellt.

Englische Anleihe für Litauen.

Die Anleiheverhandlungen zwischen England und Litauen stehen vor ihrem Abschluß. Die Anleihe, die von der englischen Regierung garantiert werden soll, soll eine Million Pfund betragen. Litauen benötigt zurzeit 12 000 Tonnen Eisenbahnschienen, 800 Waggons, 40 Lokomotiven und 140 Brücken. Diese Aufträge sollen an englische Firmen vergeben werden, um hiermit auch zur Milderung der Arbeitslosigkeit in England beizutragen.

Wie der litauische Gesandte in London, Carneckis, einem Vertreter des „Evening Standard" erklärte, wünscht Litauen eine engere Annäherung an England und eine Erweiterung der englisch-litauischen Handelsbeziehungen. Bis jetzt gingen 20 Prozent der litauischen Ausfuhr nach England, während nur 3½ Prozent der litauischen Einfuhr aus England kommen. Vielleicht sei die englische Geschäftswelt zu vorsichtig und bedenke nicht, daß Litauen ein Land von 24 000 Quadratmeilen sei, daß seine geographische Lage zwischen Ost- und Westeuropa von großer Bedeutung sei und daß es trotz der schweren, durch die Entwertung des Rubels und der Mark erlittenen Verluste eines der wenigen europäischen Länder sei, das eine stabile Währung besitze. Für den raschen Aufschwung Litauens sei es bezeichnend, daß sein Viehbestand heute größer sei, als vor dem Kriege. Litauen brauche landwirtschaftliche Maschinen, Kohlen und Kleidungsstücke. Das seien lauter Waren, die England liefern könne.

Polen und Italien.

Der neue italienische Gesandte in Warschau, Cesare Majoni, der am 25. Januar dem Präsidenten der polnischen Republik sein Beglaubigungsschreiben überreichte, äußerte sich dem Mitarbeiter der „Central European Preß" gegenüber hinsichtlich des Verhältnisses Italiens zu den osteuropäischen Staaten in nachstehender Weise:

„Die Zeit, in der sich die Diplomaten lediglich von rein politischen Interessen leiten ließen, ist längst dahin. Heute richtet sich die Staatspolitik nach wirtschaftlichen Interessen. Dies gilt allgemein, speziell jedoch für Italien und für seine Beziehungen zu Polen und den Baltischen Staaten. Wiederholt wurde behauptet, daß Italien ein blühender Garten sei. Eine weniger richtige Definition konnte kaum gefunden werden. Wenn eine Gegend, wo es schöne Blumen gibt, ein blühender Garten genannt wird, dann ist Italien tatsächlich ein solcher. Allein unser Land ist vorwiegend ein Industrieland, das viel und angestrengt arbeitet. Wir haben einen großen Mangel an Rohstoffen. Wir haben keine Kohle, keinen Flachs, keine Wolle und leiden oft an den unentbehrlichsten Produktenmangel, wie z. B. an Zucker. Wir besitzen allerdings große Vorräte an Phosphor, allein Phosphor ist nicht alles. Deshalb müssen wir viel importieren. Wir müssen Märkte finden, die uns alles, was wir brauchen, liefern.

Unser Verhältnis zu Polen ist damit gegeben. Polen ist für uns der Markt, wo wir verschiedene Waren, die wir benötigen, kaufen können. Es kann uns Kohle, Petroleum und Getreide liefern. Vor dem Kriege importierte Italien vorwiegend aus Rußland, namentlich aus Südrußland. Diese Gegenden waren unser hauptsächlichster Markt. Das Donbecken versorgte uns mit Kohle. Aus den Dongegenden wurde auch Getreide nach Italien eingeführt. Das Kaukasusgebiet lieferte uns Naphtha, Petroleum und Eisenerze. Odessa, Noworssijsk und Baku waren für uns die wichtigsten Häfen. Unser Verhältnis zu Rußland und unsere Beziehungen zu Polen werden also durch wirtschaftliche Interessen bestimmt. In Rußland sehen wir vor allem, ohne Rücksicht auf seine politische Verfassung, ein Absatzgebiet für unsere Industrieartikel und einen Markt für Rohstoffe. Rußland ist aber nicht politisch ausgebaut. Aus diesem Grunde suchen wir ein anderes Land, das uns Rußland teilweise ersetzen kann. Dieses Land ist für uns Polen. Wirtschaftliche Interessen verbinden uns mit diesem Staate. Wir werden uns indes nicht auf den Einkauf von Rohstoffen auf dem polnischen Markte beschränken. Wir müssen auch an die Einfuhr unserer Industrieprodukte nach Polen denken. Wir können dahin Automobile, insbesondere Lastautomobile, einführen, die Polen bedarf, da sein Eisenbahnnetz nicht genügend ausgebaut ist. Man erwägt auch die Ausfuhr italienischer Aroplane nach Polen.

Der wirtschaftlichen Annäherung wird natürlich auch die politische folgen. Die Ausgestaltung eines unabhängigen Polens war und ist auch die Konsolidierung unseres Sieges.

Unser Verhältnis zu den Baltischen Staaten geht direkt aus unserem Verhältnis zu Polen hervor. Die Baltischen Staaten neigen sich der polnischen Republik aus selbstverständlichen Gründen zu. Vielleicht wird diese Zuneigung heute teilweise durch die Finanzkrise Polens abgeschwächt. Allein Polen ist ein so reiches Land, seine Handelsbilanz so günstig, daß die Finanzkrise für diesen Staat nicht tötlich sein kann. Der gegenwärtige Ministerpräsident und Finanzminister Grabski ist meiner Ansicht nach ein Mann, der voraussichtlich Polen zum Sieg über die finanziellen Schwierigkeiten leiten wird. Direkte Wirtschaftsinteressen in den Baltischen Staaten haben wir nicht. Die Frage des Transits nach Rußland interessiert uns nicht. Für den Verkehr mit Rußland haben wir einen kürzeren Weg — das Meer."

Mark und Dollar am 5. Februar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar — 9 000 000 p. M.
1 Dollar — 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. — 0,65 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar — 9 000 000 p. M.
1 Danz. Gulden — 1 580 000 p. M.

Rykow — Nachfolger Lenins.

Die neue Zusammensetzung des Rats der Volkskommissare.

Moskau, 4. Februar. (PAT.) Die Regierung der S. S. S. R. wurde in folgender Zusammensetzung gewählt: Vorsitzender des Rats der Volkskommissare: Rykow, seine Vertreter: Kamieniew, Ciurupa, Szubar und Orachelaszwili, Kommissar für auswärtige Angelegenheiten: Tschitscherin, Kommissar für Krieg: Trotzki, Kommissar für Außenhandel: Krassin, Verkehrskommissar: Kudsutak, Postkommissar: Smirnow, Inspektion: Kubiszow, Arbeitskommissar: Schmidt, Approvisationskommissar: Dziuchanow, Kommissar für Finanzen: Sokolnikow, Vorsitzender des obersten Wirtschaftsrats: Dzierzynski.

Moskau, 4. Februar. (PAT.) Aus der Wahl zum Rat der Volkskommissare für die ausschließlich russischen Republiken gingen hervor: Vorsitzender: Rykow, Landwirtschaft: Smirnow, Approvisation: Kalmenowitsch, Finanzen: Wladimirow, Arbeit: Buchutow, Inneres: Bieloborodow, Justiz: Kurski, Unterricht: Lunatscharski, Gesundheit: Siemiaschko, Fürsorge: Jakowienko, Inspektion: Izwernik, Vorsitzender des Wirtschaftsrats: Bogdanow.

Die Trauer um Wilson.

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson litt an einer schweren Darmerkrankung. Er starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, die er etliche Stunden vor dem Tode verloren hatte. Die eine Körperseite war bereits gelähmt; der Tod trat ein infolge der Erschöpfung, die infolge Nichtfunktionierens der Verdauungsorgane hervorgerufen wurde. Im Augenblick seines Ablebens waren anwesend Frau Wilson, eine seiner Töchter und Admiral Greyton. Von allen Seiten der Welt laufen zahlreiche Kondolenz-Telegramme ein.

Ein Aufruf des Präsidenten Coolidge, der aus Anlaß des Ablebens Wilsons erlassen wurde, ordnet die Hissung der Staatsflaggen für die Dauer eines Monats an. Wilson wird mit militärischen Ehren bestattet werden.

Das Beileid Polens.

Warschau, 4. Februar. PAT. Der Präsident der Republik Polen richtete an die Witwe des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Telegramm folgenden Inhalts:

Die Mitteilung von dem Ableben Ihres hervorragenden Gemahls hat mich mit großer Trauer erfüllt. Ich beeile mich, Ihnen mein aufrichtiges Mitgefühl und die Versicherung zum Ausdruck zu bringen, daß der Verlust, der Sie so grausam betroffen hat, von mir und dem ganzen polnischen Volke aufs tiefste mitempfunden wird. Polen wird gegenüber Woodrow Wilson eine untilgbare Schuld der Dankbarkeit für die hervorragende Rolle bewahren, die er für das Wiedererstehen unserer Unabhängigkeit und den Weltfrieden gespielt hat.

Washington, 4. Februar. PAT. Der hiesige Gesandte der Republik Polen, Wroblewski, legte am Sarge des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten im Auftrage des polnischen Staatschefs und der Regierung der Republik Polen einen Kranz nieder.

Französische Stimmen.

Paris, 5. Februar. (PAT.) Die gesamte französische Presse widmet Wilson Worte ehrfurchtsvollen Gedenkens und hebt hervor, daß trotz gewisser Fehler nichts die Achtung vor seinem edlen Charakter verändern kann. Die Zeitungen widmen dem Verstorbenen auch Anerkennung für seine hervorragende Rolle bei der Erlangung des Sieges.

Die meisten Blätter erblicken in dem Verstorbenen einen verkannten Idealisten, der zu seinem Glück sich politisch selbst überlebte und die letzten drei Jahre in völliger Zurückgezogenheit verbrachte. Skeptisch äußert sich der „Temps" zu der Weltanschauung des toten Präsidenten. Das Blatt meint, er habe stets richtig den Umständen nach gehandelt. Daher würde es auch eine „Verleumdung" seines Andenkens bedeuten, wollte man auf Grund der Wilsonschen Punkte an den jetzigen Grenzen Europas rühren.

Präsident Millerand sandte Frau Wilson ein Beileidstelegramm im Namen des französischen Volkes und auch in seinem eigenen Namen. Millerand unterstrich in diesem Telegramm, daß die Menschheit das Andenken an diesen edlen Denker bewahren werde, dessen teuerster Wunsch es war, der Welt einen ewigen Frieden zu sichern.

Auch Poincaré sandte ein Beileidstelegramm.

*

Macdonalds Botschaft.

Ramsay Macdonald hat gestern anläßlich des Hinscheidens von Wilson an das amerikanische Volk folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Die Nachricht von dem Tode des Expräsidenten Wilson hat mich tief erschüttert und ich bin gewiß, daß das amerikanische Volk meine Gefühle teilt. Herr Wilson hat sich eine wunderbare, aus Weisheit und Abgeklärtheit gegründete Vorstellung gemacht, um Europa den Frieden und die Sicherheit zurückzugeben. Vielleicht war diese für die Erde zu schön. Die erhabensten Vorstellungen sind es leider manchmal zu oft. Er hat uns vor der Verwirklichung seines Planes verlassen. Aber das Schöne ist niemals verloren. In Zukunft wird die Menschheit sich an den Mann und die Rolle, die er einst gespielt hat, erinnern, einen der wackersten Pioniere der Welt.

Im Namen meiner Regierung und in meinem Namen richte ich an Frau Wilson den Ausdruck meines tiefsten Beileids. Ramsay Macdonald.

*

Berliner Kommentar.

Berlin, 5. Februar. (PAT.) Aus Anlaß des Ablebens Wilsons schreibt der „Montag", daß der verstorbene Staatsmann ein Idealist gewesen sei, jedoch keinen geringeren Einfluß gehabt habe, als solche nüchternen Politiker, wie Lloyd George und Clemenceau. Der „Lokalanzeiger", der sehr scharf gegen Wilson auftritt, bemerkt, daß den Posten eines Präsidenten der Vereinigten Staaten niemals ein so unwürdiger Mann bekleidet habe, wie Wilson. Er spekulierte auf die Unerfahrenheit der Amerikaner auf dem Gebiet der europäischen Politik, um sie verräterischerweise in den Weltkrieg mit hineinzuziehen. Er hat auch, schreibt das Blatt, das erschöpfte deutsche Volk zur Annahme einer Sklavenfriedens gezwungen, der eher eine Verlängerung des Krieges bedeute.

*

Eine bemerkenswerte polnische Pressestimme.

In einem Nachruf auf Wilson äußert sich der „Kurjer Poznański" u. a. wie folgt:

Schon auf dem Friedenskongreß zeigte sich der Bankerott der Wilsonschen Parole... Mit dem Tode Woodrow Wilsons endigt zweifellos ein politischer Zeitabschnitt, der, wenn er ehrlich die von ihm genannten Ziele enthüllte, ein Irrtum war und sich als solcher ausdrücklich erwiesen hat. Diese Epoche wird zweifellos durch die charakteristische Offensive gekennzeichnet sein, die in heuchlerischer Form durch den internationalen Imperialismus zur Eroberung der Welt unternommen wurde. Ist es nicht auch bezeichnend, daß Wilson, der gerade wegen seines Irrtums aus der Regierung entfernt und durch die nüchternen amerikanischen politischen Kreise in den Schatten der Untätigkeit verwiesen wurde, in dem Augenblicke stirbt, wo am Horizont sich ein neuer Versuch zeigt, die von ihm geschaffene Institution für die Leitung der Weltpolitik in Anspruch zu nehmen. Wir denken hier an den Versuch Macdonalds, der beabsichtigt, den Einfluß des Völkerbundes zu stärken, und die Versuche, dem Bunde die Entscheidung über die Entschädigungsfrage anzuvertrauen. Heute schon kann man auf Grund der bisherigen Zeugnisse und auf Grund der Ergebnisse der Versuche, die durch den Völkerbund mit Mussolini gemacht worden sind, sagen, daß, wenn es wirklich gelingen sollte, die Sache, um die sich die widersprechenden Wünsche der mächtigsten Völker bewegen, dem Völkerbund anzuvertrauen, daß dieser dann unter der Last zusammenbrechen und sich der Tag seines Triumphes als der Anfang seines Endes erweisen würde. Die Schuld Woodrow Wilsons möglicherweise gegen seinen Willen, aber hervorgerufen durch die Inspiration gewisser Kreise war die Einführung der politischen Heuchelei in die Politik in einem bisher noch nicht dagewesenen Maße. Die Lüge von der internationalen Gerechtigkeit, vom Pazifismus usw. brachte denjenigen gerade den größten Schaden, die in ihrem naiven Edelmut auf den Leim der schönen Losungsworte gingen und die dahinter die höhnisch lächelnde Fratze des internationalen Imperialismus des goldenen Kalbes nicht sahen.

Südslawische Außenpolitik.

Zwei Eisen im Feuer!

Serbische Zweifel an der italienischen Vertragstreue.

Wie schon bekannt, verpflichtet der Vertrag von Rom Italien und Südslawien, die Friedensdiktate von Neuilly und Trianon (gegen Bulgarien und Ungarn) durchzuführen. Die serbische Zeitung „Politica" bespricht den römischen Vertrag und äußert dabei — wie der Belgrader Korrespondent der „Köln. Zeitg." berichtet — Zweifel, ob Italien tatsächlich die Verträge von Neuilly und Trianon redlich berücksichtigen werde. Der Vertrag gebe zwar Südslawien freie Hand gegen Bulgarien; man wisse aber nicht, wie die Italiener gegebenenfalls die im Vertrag von Rom enthaltene Voraussetzung „unverschuldeter Überfall" auslegen würden. Die Belgrader Regierung müsse also vorsichtig sein, bis Italien erwiesen habe, daß es den Vertrag ehrlich halten wolle. Auch dürften Englands und Frankreichs Interessen nicht leiden. Um so weniger, als der Versailler Vertrag ungenannt geblieben sei. Wenn Südslawien mit Bulgarien in Streit geraten sollte, so daß also dann Italien nach dem Vertrag von Rom neutral bleiben müsse, wer bürge dann für diese italienische Neutralität? Die Zeitung meint, Frankreich würde in solch einem Falle die Italiener eher zur Neutralität zwingen, als der Vertrag von Rom.

Am 28. Januar beriet die Skupschtina Einzelheiten der französischen Rüstungsanleihe. Die Anleihe wurde mit nur 112 Stimmen gegen 71 angenommen. Die in Opposition zur Regierung stehende slowenische klerikale Partei bezeichnete die Anleihe als erniedrigend für die Oberhoheit des südslawischen Staates. Die ebenfalls in Opposition stehenden Demokraten warfen der Regierung vor, die Anleihe sei an die Bedingung geknüpft, daß Südslawien den französischen Plan eines Donau-Staatenbundes gutheiße. Die Sozialisten griffen die französische Politik gegenüber Deutschland an und nannten sie imperialistisch. Die serbische Bauernpartei rügte, daß die Anleihe Südslawien von Rußland entferne. Jugoslawien hätte ebenso wie Rumänien die Anleihe ablehnen sollen.

*

Der Wettlauf der Bewerber: Mussolini, Benesch, Poincaré.

Die ausgezeichnet unterrichtete ministerielle „Gazzetta del Popolo" in Rom berichtet, dem „Berl. Tagebl." zufolge, über allerlei französische Intrigen gegen die italienisch-südslawische Annäherung. Benesch hatte im Auftrage des Quai d'Orsay wiederholt den Versuch unternommen, Südslawien an Italiens Ostgrenze als neues Österreich aufzurichten. Hierzu erschien er selbst in Belgrad und bot ein französisches Bündnis und eine Goldanleihe an. Es lag also die dringende Gefahr vor, daß der Balkan völlig unter französischen Einfluß geriet und dadurch das europäische Gleichgewicht noch mehr gestört würde. In dieser Atmosphäre begannen im September die italienisch-südslawischen Verhandlungen. Die südslawischen Minister erkannten alsbald, daß Südslawien durch einen Freundschaftsvertrag mit Italien an der Westgrenze und an der adriatischen Seite gewinnen und zugleich durch die Opferung des nur den Kroaten, nicht aber den Serben wichtigen Fiume die diplomatisch-militärische Freiheit in der mazedonischen Frage erzielen würde. Inzwischen reifte der französisch-tschechische Vertrag, und Benesch hoffte, auch Südslawien anzugliedern, als dieses höflich ablehnte und zu verstehen gab, daß es ohne Benesch und ohne Frankreich auskommen könne. Damit erlitt Poincarés Hegemonie-Programm einen schweren Stoß, der sich auf die ganze Europapolitik fortpflanzte. Die kleine Entente ging für Frankreich verloren. Das Kartenhaus der französischen Donaupolitik stürzte ein. Zwar schmollten Bulgarien und Ungarn, aber dafür erblickte das durch den französisch-tschechischen Vertrag irritierte England in dem italienisch-südslawischen Abkommen ein gerechtes und nützliches Gegengewicht gegen Frankreichs Hegemoniebestrebungen in Südeuropa. Italien hatte einen großen Erfolg errungen. Wie das Blatt weiter berichtet, geschah seitens des Quai d'Orsay nun alles, um in den italienisch-südslawischen Vertrag auch Frankreich einzuschmuggeln, das ja angeblich dieselben Ziele verfolgt, wie im französisch-tschechischen Abkommen hervorgehoben: nämlich Achtung der Verträge und Erhaltung des Friedens. Es scheine, daß Barrère Mussolini wiederholt entsprechende Vorschläge machte, aber Mussolini habe abgelehnt. Der Grund hierfür sei klar. Bei Aufnahme Frankreichs als Dritten in den italienisch-südslawischen Freundschaftsvertrag würden beide Völker die Notwendigkeit der Anwesenheit Frankreichs in den Beziehungen von Staat zu Staat auf dem Balkan anerkennen; auch wäre Frankreichs Prestige übermäßig erhöht worden. Ein Eintritt Frankreichs nur in die auf die Unantastbarkeit der Verträge von Saint Germain, Trianon und Neuilly bezüglichen Klauseln würde Frankreich immerhin die Einmischung in die italienisch-südslawischen Angelegenheiten gestatten, die weder nützlich noch notwendig sei.

*

Die südslawische Außenpolitik, die der greise Paschitsch leitet, ist vorbildlich klug. Seitdem die Serben zwei Eisen im Feuer haben, das tschechisch-französische und das italienisch-englische, steigt der Dinar an der internationalen Börse fast täglich. Auch für Polen ist es offensichtlich gut, daß uns nicht allein die traditionelle französische Freundschaft, sondern auch der englische Finanzberater erhalten blieb. Unter diesen Auspicien kann die Notenpresse feiern.

Wer in Mitteleuropa Politik treiben will, muß die Mitte zu halten wissen. Ohne die nötige Balance kippen Schiff und Ladung um.

Beratungen der Piasten.

Sejmmarschall Rataj über die Auslandspolitik. Witos für eine Änderung der Verfassung.

Warschau, 4. Februar. Am Sonnabend begannen im Sejmgebäude die Beratungen des Hauptvorstandes des Klubs der P. S. L. (Piastengruppe).

U. a. ergriff das Wort Sejmmarschall Rataj, um über die Auslandspolitik Polens zu sprechen. Der Marschall hob hervor, daß, wenngleich Polen nicht der Mitarbeit im Völkerbundrat entsagt, es doch mit Rücksicht auf seine geographische Lage seine Politik auf den Grundsatz des politischen Gleichgewichts stützen und zu diesem Zwecke danach trachten muß, Bündnisse abzuschließen. Was Rußland betrifft, so ist Polen trotz seiner friedlichen Tendenzen der Gefahr andauernder Konflikte ausgesetzt. Dagegen ist es durchaus notwendig, eine Verständigung mit der Tschechoslowakei herbeizuführen, wiewohl diese einen Wirtschaftskampf mit Polen provoziert. Erwünscht ist auch eine Annäherung mit den baltischen Staaten und mit Rumänien.

Der frühere Ministerpräsident Witos hielt im Anschluß hieran ein längeres Referat über die innere Politik Polens. Er verbreitete sich des längeren über die Frage der Sanierung des Staatsschatzes, die nach seiner Ansicht die Folge der Arbeit der „rein polnischen Mehrheit" der Regierung sei und entwickelte hierauf seinen bekannten Plan über die Änderung der Konstitution, der Wahlordnung und über die Erweiterung der Rechte des Staatschefs.

In bezug auf die „rein polnische Mehrheit" sagte Witos, daß der Grund für deren Bildung die unsichere Lage Polens auf internationalem Gebiet gewesen sei. Die Sezession Bryls und seiner Genossen sei in einer bis jetzt nicht üblich gewesenen Weise erfolgt. Weiter sprach Witos über die Benachteiligung der Landwirtschaft und die Begünstigung der Industrie, die mit Kapital Fremder, Polen z. T. sogar feindlich Gesinnter, arbeite.

Republik Polen.

Ein Dementi des Generals Sikorski.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet: Im „Kurjer Poznański" Nr. 27 vom 1. Februar erschien ein Artikel unter dem Titel „Eine Verschwörerorganisation im polnischen Heere", in dem von einer angeblichen Geheimorganisation im polnischen Heere die Rede ist.

Zu diesem Artikel erkläre ich, daß die Nachricht des „Kurjer Pozn.", als ob eine Verschwörerorganisation „Strażnica" des Generals Sikorski bestände, unwahr ist. Eine geheime Organisation verbunden mit meinem Namen gibt es nicht. (—) Władysław Sikorski, Divisionsgeneral und Generalinspekteur der Infanterie.

Der frühere Sejmabgeordnete Łuckiewicz — ukrainischer Staatsangehöriger.

Wie die „Prawda" meldet, hat das ukrainische Zentralexekutivkomitee von dem früheren polnischen Sejmabgeordneten Łuckiewicz die Bitte erhalten, ihm das ukrainische Staatsbürgerrecht zu verleihen. Der Bitte ist entsprochen worden.

Unstimmigkeiten im Jüdischen Klub.

V. Am 30. Januar d. J. fand in Warschau eine Tagung der jüdischen Sejmabgeordneten statt. Während der Beratungen trat erneut der Konflikt zwischen den jüdischen Abgeordneten orthodoxer und zionistischer Richtung zutage. Die Ursache des Konflikts waren öffentliche Kundgebungen gegen die bisherige Tätigkeit und Taktik des jüdischen Sejmklubs. Es werden Änderungen in der Sejmklubleitung erwartet.

Die Folgen der Eisenbahntariferhöhung.

Lemberg, 1. Februar. PAT. Die Blätter melden, daß die Lemberger Eisenbahndirektion mit Rücksicht auf den ungenügenden Verkehr mit dem heutigen Tage 20 Personenzüge eingehen läßt.

Die Militärdienstpflicht für Oberschlesier.

Warschau, 5. Februar. PAT. Der Sejmmarschall erhielt vom Verbande der Offiziere der Reserve der Wojewodschaft Schlesien folgendes Telegramm: Der Verband der Offiziere der Reserve in der Wojewodschaft Schlesien hat in seiner am 2. Februar d. J. abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, sich an die Regierung und die gesetzgebenden Körperschaften mit dem heißen Appell zu wenden, die allgemeine Militärdienstpflicht auch für Oberschlesier einzuführen.

Die Kohle wird billiger.

Warschau, 5. Februar. PAT. Gestern konferierte der Minister für Industrie und Handel mit Vertretern der oberschlesischen Kohlenindustrie. Auf Grund der Intervention des Ministers erklärte sich die erwähnte Delegation im Namen der oberschlesischen Industrie bereit, vom 6. d. M. ab den Kohlenpreis um 20 Prozent zu ermäßigen. In Anbetracht dessen, daß auf Grund des Beschlusses des Wirtschaftskomitees vom 1. d. M. die Kohlensteuer um 10 Prozent ermäßigt wurde, wird der Kohlenpreis eine Ermäßigung um 30 Prozent erfahren. Im Zusammenhange damit wird eine bedeutende Ermäßigung aller anderen Artikel erwartet, für die der Kohlenpreis bei der Kalkulation maßgebend ist.

Deutsches Reich.

Die Deutschen in Südwestafrika.

Zwischen der deutschen Reichsregierung und dem General Smuts hat, wie offiziös bekanntgegeben wird, während dessen Anwesenheit in der britischen Reichskonferenz ein Gedankenaustausch über die Behandlung der im ehemals deutschen Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika zurückgebliebenen 8000 Deutschen stattgefunden. Diesen ist der freie Gebrauch der deutschen Sprache gestattet. Die deutschen Schulen in Swakopmund und Windhuk werden auf zwei Jahre durch Reichsbeihilfe unterstützt. Die deutschen Kirchen und Missionen erfahren eine wohlwollende Behandlung. Swakopmund soll Schulmittelpunkt und ferner zum ersten Badeort der Kolonie umgestaltet werden. Ferner werden die Deutschen für die nächsten 30 Jahre nicht zum Militärdienst gegen das Deutsche Reich verpflichtet werden.

Vor dem Rücktritt des bayerischen Triumvirats.

Wie mit aller Bestimmtheit verlautet, steht nunmehr der Rücktritt des bayerischen Generalstaatskommissars Kahr, ferner des Generals von Lossow und des Obersten Seisser unmittelbar bevor. Die außerordentliche Staatsgewalt dürfte vermutlich auf das Gesamtministerium übergehen.

*

Die bereits gestern gemeldeten Ernennungen des Botschaftsrats Dr. Leopold von Hoesch zum Botschafter in Paris und des bisherigen deutschen Gesandten von Keller zum Gesandten in Brüssel wurden am 2. d. M. durch den Reichspräsidenten vollzogen.

Wie die „Köln. Zeitg." aus dem Reichspostministerium erfährt, wird das Wolffsche Nachrichtenbüro (WTB.) vom 1. April an in seiner Nachrichtenübermittlung völlig auf den Radiodienst umgestellt werden.

Aus anderen Ländern.

Spanien unterzeichnet das Tanger-Abkommen.

Das französische Ministerium des Äußern teilt mit, daß Spanien beschlossen habe, die Vereinbarung über Tanger nunmehr zu unterzeichnen.

Es ist der französischen Regierung gelungen, Spanien zum Verzicht auf die territorialen Forderungen, von denen die Madrider Regierung ihre Zustimmung abhängig gemacht hat, zu bewegen. Über diese französisch-spanischen Verhandlungen ist zur Stunde noch nichts bekannt. In französischen politischen Kreisen wird ihnen große Bedeutung beigemessen.

Die Schlußsitzung der Züricher Minderheitenkonferenz.

In der letzten Sitzung der Völkerbundligen kam die Frage der Minderheiten in der Tschechoslowakei zur Sprache. Der deutschböhmische Abgeordnete Dr. Medinger brachte die Beschwerden der Deutschen in der Tschechoslowakei vor und beantragte eine Entschließung, in der dem Völkerbundrat die Einholung eines Avis consultatif, das ist eines Gutachtens des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag empfohlen wurde. Der Vertreter der Tschechoslowakei Brabetz hielt ein derartiges Avis für überflüssig und die Klagen der Deutschböhmen für ungerechtfertigt. Dagegen traten Graf Apponyi (Ungarn), Graf Bernstorff (Deutschland) und der schwedische Baron Adelswärd, der gewesene griechische Minister Politis und der Schweizer Bovet für die Einholung des Avis ein, da nur ein Richterspruch allein Klarheit bringen könne. Brabetz übernahm hierauf den Bericht an seine Liga und an die czechoslowakische Regierung. Die Entscheidung über die Entschließung wurde

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 30.

Bromberg, Mittwoch den 6. Februar 1924.

Pommerellen.

5. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Vermögens- und Umsatzsteuer.** Die erste Rate der zweiten Anzahlung zur Vermögenssteuer ist bis zum 25. Februar zu zahlen. Die Höhe dieser zweiten Rate wird nach der Festsetzung der Umsatzsteuer für das 1. Halbjahr 1923 berechnet. Da diese Umsatzsteuer von der Kommission vielfach höher angesetzt wurde, als die Zensiten sie angegeben hatten, so hat der Schutzverband selbständiger Kaufleute dem Finanzminister eine Eingabe unterbreiten lassen, die zweite Rate nach dem tatsächlichen Umsatz festzustellen. Der Finanzminister will auch Härten, die die Vermögensabgabe bringen würde, vermieden wissen, und es werden voraussichtlich neue Bestimmungen erlassen werden. Hierüber und über das Ergebnis der Eingabe werden wir zeitig vor dem 25. Februar berichten. *

*

□ **Ein gesteigerter Geschäftsbetrieb** machte sich am Freitag aus Anlaß der Gehaltszahlungen deutlich bemerkbar; auch sprach vielleicht eine kleine Preisermäßigung für manche Waren stark mit. Die meisten Geschäfte waren bis in die Abendstunden überfüllt. Es dauerte lange, ehe man bedient wurde. Besonders Schnitt- und Kurzwarengeschäfte, aber auch die Fleischerläden zeigten zahlreiche Käufer. Man befürchtet ein Zurückschnellen der jetzt etwas gesunkenen Preise und sucht daher möglichst viel einzukaufen. *

□ **Der Übergang über die Eisdecke der Weichsel** hat nicht lange gedauert. Die paar Tage Tauwetter haben im Weichseleis wieder neue offene Stellen entstehen lassen, so daß das Überschreiten des Eises eingestellt werden mußte. Im Schulzschen Hafen überwintert eine ganze Anzahl von Fahrzeugen, u. a. der der Firma Schulz gehörige Dampfer „Courbiere". Außerdem sind dort noch zwei andere Dampfer, ein größerer Raddampfer und ein kleinerer der Strombauverwaltung gehöriger. Vier größere Schleppkähne findet man dort auch in Winterruhe. Die Schiffer benutzen die Zeit, um die Holzteile und Schiffswandung instand zu setzen. Ein Kohlenschiff der Strombauverwaltung, die Hebegerüste für die Kriegsbrückenabbruchsarbeiten, ebenso die städtische Badeanstalt sind dort ebenfalls untergebracht. Man vermißt dort aber die heimischen Weichselschiffe, die in früheren Jahren dort Winterquartier suchten und im Frühjahr meist hier sogleich Ladung fanden. Holzvorräte sind im Hafen nicht zu finden. *

* **Drei Eisbrecher** trafen Sonntag abend, von Danzig kommend, hier ein und legten nahe dem Schloßberge an. Inzwischen haben die Dampfer ihre Tätigkeit fortgesetzt und sind bereits eine bedeutende Strecke stromauf gelangt. *

□ **Kindesleichenfund.** Die Leiche eines in Lumpen gehüllten kleinen Kindes fanden spielende Knaben in diesen Tagen auf dem Schloßberge. Es handelt sich dem Anschein nach um ein nur wenige Tage altes Kind. *

Deutsche Bühne.

Am Sonnabend, 2. Februar, fand die erste Wiederholung von „Schwarzwaldmädel", Operette von Leon Jessel, im Gemeindehause statt. In der Zeit zwischen dieser und der ersten Aufführung hat über der Deutschen Bühne ein Unstern gewaltet. Musikdirektor Elisat wurde plötzlich aus Polen ausgewiesen und Fräulein Pfister, die Vertreterin der Titelrolle, verlor unerwartet durch Tod ihren Vater. Durch Wegfall der beiden Hauptstützen schien das Bühnenwerk einfach zusammenzubrechen, zumal auch andere Darsteller ausgewiesen waren. Nur der zielbewußten Leitung der Bühne, die ohne langes Besinnen auswärtige Kräfte heranzog, ist es zu verdanken, daß wir die Wiederholung der Operette erlebten, die so stark besucht war, daß — sage und schreibe — keine Karten mehr ausgegeben werden konnten. Welcher Umstand hatte diese starke Besucherzahl angelockt? Zunächst zweifellos der gute Ruf der Erstaufführung; dann sicherlich ein gewisses Gefühl der Dankbarkeit und Freude nach der für die Bühne überstandenen Gefahr. Bei manchem wird es auch ein gut Teil Neugier gewesen sein, zu sehen, in welcher Weise Frl. Pfister und Herr Elisat ersetzt wurden.

Frau Behnke und Musikdirektor v. Winterfeld, unsere Bromberger Gäste, trafen erst am Nachmittag des 2. Februar hier ein und abends mußte schon gespielt werden. Man stelle sich vor: ein Dirigent erhält ein ihm völlig fremdes aus Dilettanten bestehendes Orchester und soll nach einigen Stunden Probe ein umfangreiches und schwieriges Bühnenwerk wie das „Schwarzwaldmädel" leiten. Es war ein wahrlich kühnes Unternehmen, auf dessen Gelingen jeder gespannt sein mußte, aber es gelang Herrn v. Winterfeld restlos. Frau Behnke als „Bärbele" wußte sich schnell durch ihre gewinnende Erscheinung und durch ihr fein durchdachtes Spiel, das ihren Höhepunkt in dem Schattentanz erreichte, die Gunst der Zuhörer zu erringen. Unseren beiden Bromberger Gästen können wir für das große Opfer, das sie zum Gelingen der Aufführung uns gebracht haben, nicht genug danken. Mit unserem Dank verknüpfen wir die herzliche Bitte um Bereitwilligkeit zu weiteren Gastspielen. Was unsere hiesigen Künstler anlangt, so muß festgestellt werden, daß Frau Calnow und Herr Eckert-Mohrga vorzüglich bei Stimme waren und durch ihr Zusammenspiel reichen Beifall ernteten. Auch war erfreulicherweise die Erkältung des Herrn Welke behoben. Herr Schulz war von besonderer Frische und übersprudelnd von guter Laune, so daß seine Schlager immer wieder wirkten. ♂

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Das „Schwarzwaldmädel" mit Musikdirektor von Winterfeld (musikalische Leitung) und Lu Behnke (Bärbele) als Gäste brachte nicht nur einen ganz außergewöhnlichen küstlerischen Erfolg, sondern auch ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus; hunderte mußten umkehren, weil sie keinen Platz mehr erhalten konnten. Die Theaterleitung hat daher für Sonntag, den 10. Februar, eine Wiederholung des Gastspiels in derselben Besetzung angesetzt. Es empfiehlt sich, die Karten hierzu beizeiten zu lösen. (1415 *

Thorn (Toruń).

‡ **Feiertag oder nicht?** Über die Feier des Tages Mariä Lichtmeß (2. Februar) war man sich, wie in den Vorjahren, auch diesmal nicht einig gewesen. Viele in Pommerellen erscheinende Blätter hatten darauf hingewiesen, daß es sich um einen gesetzlichen Feiertag handle, an dem die Vorschriften über Sonntagsruhe usw. in Kraft traten. Die Zeitungen sind an diesem Tage dann auch selbst nicht erschienen. Ähnliches war auch in der Wojewodschaft Posen der Fall. In Thorn hatte „Slowo Pomorskie" erst auf die Heiligkeit des Feiertages hingewiesen und tags darauf dann eine Notiz der Handelskammer veröffentlicht, wonach die Geschäfte geöffnet bleiben durften. So kam es, daß keiner eine einwandfreie Antwort auf die Frage „Feiertag oder nicht?" geben konnte. Viele Geschäfte hatten am Sonnabend geschlossen, darunter auch gewerbliche Betriebe. Ihre Leitungen haben nun das mehr als zweifelhafte Vergnügen — da an dem fraglichen Tage gearbeitet werden durfte — ihren Arbeitern für den gefeierten Tag den Lohn nachzuzahlen. Im großen Publikum herrschte, zumal sämtliche Behörden geschlossen hatten, Feiertagsstimmung. was sich besonders in den geöffnet gewesenen Geschäften bemerkbar machte. Infolge Kundenmangels sahen sich viele veranlaßt, ihre Pforten bereits erheblich vor dem sonstigen Sonnabendschluß zu schließen. **

‡ **Überfälle.** Vermutlich aus Freude an ihrer Roheit überfielen mehrere Individuen einen älteren städtischen Arbeiter in der Fischerei und verprügelten ihn nach kurzem Wortwechsel. Auch in der ehemaligen Kirchhofstraße wurde eine alte Frau angefallen und derart zu Boden geworfen, daß sie sich aus eigener Kraft nicht nach Hause begeben konnte. **

‡ **Bodendiebstähle** sind in letzter Zeit in erhöhtem Maße verübt worden. In einem Falle fielen den Tätern Wäschestücke im Werte von vielen Millionen in die Hände. Man hat es hier vielleicht mit einer herumziehenden Bande zu tun, die augenblicklich ihre „Kunst" in unserer Stadt ausübt, bis ihr der Boden unter den Füßen zu heiß wird. **

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Voranzeige. Sonntag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, im „Deutschen Heim": „Schubert-Abend", veranstaltet vom Männergesangverein „Liederfreunde", unter Mitwirkung der Orchesterabteilung der Deutschen Bühne. Anzeigen gefl. beachten! (1411 **

h. **Górzno, Kr. Strasburg,** 31. Januar. Eine recht üble Erfahrung machte in diesen Tagen die Händlerin Józefa Becker von hier, Neuestraße (ul. nowa) 1, in der Landeshauptstadt. Sie hatte auf dem hiesigen Wochenmarkte größere Mengen Butter aufgekauft und fuhr damit nach Warschau, um sie gut loszuschlagen. Schon frühzeitig gelangte sie dort zur Markthalle. Ermüdet nahm sie die Bürde herunter, und ihr wurde sogar von Personen, die sich dort befanden, dabei geholfen. Ehe die Frau sich aber versah, war der Korb mit dem wertvollen Inhalte verschwunden. Sämtliche Nachforschungen waren vergeblich. Der Schaden, den die Frau erlitten hat, beziffert sich auf 80 Millionen Mark.

\# **Neuenburg (Nowe),** 4. Februar. Wegen steigender Hochwassergefahr und in deren Folge möglicher Beschädigung der Weichseldämme durch die gehobene Eisdecke dringen zwei Eisbrecher auf dem Flusse vor, die am vergangenen Sonnabend auch bis Neuenburg gelangt waren. Durch die geschaffene Rinne hat die Überschreitung des Eises zu Fuß beim Grenzverkehr nach Nebrau ihr Ende gefunden. — Recht erhebliche Ungelegenheiten infolge des gegenwärtig eingetretenen Tauwetters machen sich bei einer ganzen Anzahl von Neuenburger Hausbesitzern fühlbar, welchen es wegen der damit verbundenen großen Kosten nicht möglich war, die Dächer ausreichend dicht in Stand zu setzen. Das Schneewasser muß deshalb an den schadhaften Stellen des Daches aufgefangen und mehrmals am Tage, zum Teil auch mitunter nachts, hinuntergetragen werden. Ferner gelang es nicht immer, innere Räume des Hauses vor Beschädigung durch die eingedrungene Feuchtigkeit zu schützen, welche außerdem bekanntlich die Schwammbildung begünstigt.—Der letzte Wochenmarkt war nur wenig lebhaft und beschränkte sich fast ausschließlich auf Butter, Eier und Fische. Butter kostete 2—2,2 Mill. M., Eier, reichlich vorhanden, 2,8—3 Mill. M., Barse, kleine, wurden mit 1 Mill., große mit 1,3 Mill. M. angeboten. Ein Preisrückgang für Petroleum von 1 Million auf 850 000 Mark ist zu verzeichnen.

Bank Polski.

Die Dekrete über die Sistierung des Notendrucks und über die Bank Polski.

Aus Warschau wird gemeldet, daß am 1. d. M., um 3.15 Uhr nachmittags, eine vom Ministerpräsidenten einberufene außerordentliche Sitzung des Ministerrates zur Unterbreitung eines Verordnungsentwurfs an den Staatspräsidenten über die Schließung des Kredits für den Fiskus in der P. K. K. P. und über die Aufsicht über deren Emissions- und Kredittätigkeit stattfand. Nach der Annahme des Entwurfs durch den Ministerrat begab sich der Ministerpräsident nach dem Belvedere, wo das Dekret vom Herrn Präsidenten der Republik unterzeichnet wurde.

Obiges Dekret, das auf Grund des Art. 1, Punkt 7 und 11, sowie Art. 2 des Gesetzes vom 11. Januar d. J. über die Aufbesserung der Finanzen und die Valutareform erlassen wurde, beruft zur Vorbereitung der Liquidation der Landesdarlehnskasse (P. K. K. P.) sowie zur Aufsicht über deren Emissions- und Kredittätigkeit einen Aufsichtsrat ein, zu dessen Bestande die Mitglieder des Organisationskomitees der Polnischen Bank sowie 3 im Einvernehmen mit dem Finanzminister hinzukooptierte Mitglieder gehören. Die Kredite für den Fiskus in der P. K. K. P. werden mit dem Stande der Verschuldung vom 1. Februar d. J. geschlossen, was jede weitere Erhöhung in dieser Hinsicht ausschließt.

Premierminister Grabski hat an alle Ministerien und Ämter einen Aufruf gerichtet, der auf die Notwendigkeit eines Budgetausgleichs im Februar hinweist. Dieser Ausgleich ist eine unerläßliche Bedingung für die Einstellung der Emission der polnischen Mark. Das Finanzministerium wird unter keiner Bedingung Steuerkredite annehmen, selbst wenn dadurch die Interessen der Ämter ins Wanken kommen sollten. Die Minister und Leiter von Ämtern sind persönlich für die Überschreitung der vorgesehenen Ausgaben verantwortlich.

Am 10. Februar beginnt in Polen eine großzügige Propaganda für die Ablieferung von Edelmetallen an den Staatsschatz.

*

Die Kredite der Bank Polski an die Aktienzeichner.

Die „Gazeta Poranna" veröffentlicht ein Interview mit dem Direktor der „Bank Ziemiański", Korwin-Szymanowski, über die jetzige Lage der Banken und das Verhältnis der polnischen Gesellschaft zur kommenden „Bank Polski". Alle Unternehmen, wird dort gesagt, müßten alle ihre Kräfte anstrengen, um die größten Aktieneinschreibungen zu tätigen; denn zweifellos werden sie in der Polnischen Bank, deren Mitaktionäre sie sein werden, weit größere Vergünstigungen beim Rediskont erlangen können, als die, die sich nicht einschreiben. Bei den Einschreibungen für Aktien der Nationalbank in Wien wurde ganz kategorisch jedem Subskribenten fünffacher Kredit im Verhältnis zu den in seinem Besitz befindlichen Aktien versprochen. In Österreich war das möglich, weil das Auslandskonsortium, das an der Bildung der Nationalbank beteiligt war, dieser Bank größere Kredite gewährte. Bei uns wäre eine Gewährung von Krediten in diesem Verhältnis schwierig, weil sich die Polnische Bank in der Hauptsache auf Inlandskapital stützt. Da jedoch das Statut eine dreifache Emission im Verhältnis zur niedergelegten Summe an Gold und Devisen vorsieht, ist ein dreifacher Kredit im Verhältnis zu den auf die Aktien eingezahlten Summen vollkommen zulässig.

Das Finanzministerium gibt bekannt, daß die Zeichnung auf die Aktien der Polnischen Bank sich günstig entwickelt, und daß die Resultate der ersten drei Tage anzunehmen gestatten, daß die Schließung der Zeichnung früher erfolgen wird, als vorgesehen war. Bis zum 31. Januar wurde für 1202 Aktien der volle Betrag eingezahlt, eingetragen wurden Vorschüsse auf 2050 Aktien, außerdem wurde eine größere Anzahl Zeichnungen angekündigt, darunter von der Zuckerindustrie, die Zeichnungen auf 8½ Millionen Złoty, der Bank der Industriellen in Posen. die 400 000 Złoty und den Silvlawerken, die 2000 Aktien anzeigten.

*

Die Verordnung des Präsidenten der Republik.

Warschau, 1. Februar. PAT. Auf Grund des Art. 1, Punkt 7 und 11, und des Art. 2 des Gesetzes vom 11. Januar d. J. über die Sanierung der Finanzen und die Valutareform verordne ich was folgt:

§ 1. Zur Vorbereitung der Liquidation der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa und der Aufsicht über ihre Emissions- und Kredittätigkeit wird ein Aufsichtsrat berufen, in den die Mitglieder des Organisationskomitees der Bank Polski und drei durch dieses im Einvernehmen mit dem Finanzminister kooptierte Mitglieder eintreten.

§ 2. Der Kredit für den Staatsschatz in der P. K. K. P. zur Deckung des Budgetdefizits wird mit dem Stande der Verschuldung vom 1. Februar 1924 geschlossen. Weitere Anleihen aus diesem Titel sind ausgeschlossen.

§ 3. Die Ausführung dieser Verordnung wird dem Finanzminister übertragen, der im Verordnungswege die Dauer der Tätigkeit des Aufsichtsrats festsetzt, die im Art. 1 dieser Verordnung vorgesehen ist.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Februar 1924 in Kraft.

Der Präsident der Republik. (—) St. Wojciechowski.
Der Finanzminister. (—) Wl. Grabski.

Die wirtschaftliche Krise in Lodz.

Die Krisis im Lodzer Wirtschaftsleben verschärft sich weiter. Anfänglich konnten sich, wie die „Lodzer Neue Ztg." berichtet, nur die kleineren, weniger feststehenden Betriebe, nicht halten und mußten erst langsam, dann immer schneller ihre Arbeitszeit einschränken. Dann folgten die größeren, und jetzt sind auch schon die großen Fabriken so weit, daß sie ihr Unvermögen eingestehen müssen. Immer mehr wird die Arbeitszeit reduziert und immer mehr Arbeiter werden entlassen. Auch die bekannte Aktien-Gesellschaft L. Geyer ist dem Beispiel der anderen Fabriken gefolgt und hat ihren sämtlichen Arbeitern gekündigt. Ebenso hat die Firma B. Wachs ihren Arbeitern gekündigt und stellt am 16. Februar den Betrieb ein. Gleichfalls gekündigt wurden die Arbeiter der Akt.-Ges. Ch. J. Wislicki. Neben Mangel an Aufträgen war auch hier Bargeldmangel der ausschlaggebende Faktor, das Übel, das größtenteils dadurch hervorgerufen wird, daß die Fabrikanten keine Abnehmer für ihre Waren finden, mit denen alle Magazine gefüllt sind. Der direkt vom allgemeinen Stillstand Betroffene ist der Arbeiter. In der Fabrik von Tennenbaum hielten 150 Arbeiter, die entlassen wurden, den Direktor in der Fabrik fest und wollten ihn zur Auszahlung von Vorschüssen zwingen. Nur das Dazwischentreten der Polizei verhinderte ernste Ausschreitungen.

Mit der Krisis in der Industrie geht natürlich die Krisis in allen anderen Geschäftszweigen Hand in Hand. Am meisten beteiligt ist, wie sich ja von selbst versteht, das Bankgewerbe. Deswegen wurde auch in fast allen Lodzer Banken die Arbeit reduziert und eine beträchtliche Anzahl Beamten entlassen.

Der Finanzminister Grabski hat die Vermittlungsaktion in dem Lohnkonflikt zwischen den Lodzer Industriellen und Arbeitnehmern persönlich in die Hand genommen, um eine schnelle Regelung der Frage zu erreichen. Nach einer Konferenz mit Gewerkschaftsvertretern wird Grabski nunmehr mit dem Arbeitgeberverband verhandeln.

Handels-Rundschau.

Die polnischen Verbandspreise für Eisen sind jetzt ebenso wie die Post- und Eisenbahntarifsätze, Steuern, Zölle usw. valorisiert worden und werden künftig in Zloty (Goldfranken) angegeben. Nach der soeben getroffenen Festsetzung kostet eine Tonne Eisen loko Hütte je nach der Gattung 165, 178, 190 bzw. 210 Zloty, Handelseisen bei Bestellungen über 60 Tonnen 26 Zloty, bei Aufträgen unter 60 Tonnen 2 v. H. mehr. Draht kostet 32 Groschen (1 Groschen = $^1/_{100}$ Zloty). Blech 38, Universaleisen 31 Groschen je Kg. loko Hütte bei Bestellungen zu halben Waggons.

Einschränkungen der Einfuhr ausländischer Kohle nach Rußland. Der Rat für Arbeit und Verteidigung hat beschlossen, Einkäufe von ausländischer Kohle, die über die im gesamten Wirtschaftsplan vorgesehenen Mengen hinausgehen, zu verbieten.

Boykott polnischer Waren in Litauen. Als Antwort auf die im polnischen Korridor kürzlich erfolgte Konfiskation von tschechischen Fleischladungen, die für Litauen bestimmt waren, wird, wie der „Ost-Expreß" aus Kowno meldet, die litauische Bevölkerung zum Boykott polnischer Einfuhrwaren (Zucker, Manufaktur usw.) aufgefordert.

Ermäßigung von russischen Ausfuhrzöllen für Rauhwaren. Das Tarifkomitee, welches gegenwärtig die Ausfuhrzölle einer Revision unterzieht, hat einen Beschluß angenommen, demzufolge die Ausfuhrzölle für Rauhwaren ermäßigt werden, und zwar: weiße Hasenfelle von 5 Rubel pro Pud auf 1 Rubel; graue Hasenfelle auf 1 Rubel; Schaf- und Ziegenfelle auf 75 Kopeken pro Pud; Rotfuchs von 80 Rubel auf 50 Rubel pro Pud.

Deutsche Kleinindustrie nach Rußland. Das Präsidium des Allrussischen Wirtschaftsrates hat von verschiedenen kleineren Werkstätten-Unternehmern Deutschlands Gesuche erhalten, die bereit wären, ihre ganze Tätigkeit nach Rußland zu verlegen und die russische Staatsangehörigkeit anzunehmen.

Herabsetzung der Kohlenpreise in — Deutschland. Auf Grund von Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister tritt für die Kohlenreviere des unbesetzten Gebietes von Montag, den 4. Februar, ab eine Preisermäßigung in folgendem Rahmen ein: Die Rohbraunkohle der mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlenreviere wird um rund 15 Prozent im Preise gesenkt, während eine Preisherabsetzung für Briketts zunächst nicht eintritt. Die Netto-Durchschnittspreise für oberschlesische Kohlen werden auf rund 120 Prozent der Friedenspreise, diejenigen für Niederschlesien und Sachsen auf 122 Prozent der Friedenspreise gesenkt. Die Einzelpreise werden im „Reichsanzeiger" unverzüglich veröffentlicht werden.

Deutschland kauft Baumwolle. Nach einer Neuyorker Drahtmeldung des Transatl. Radio-Wirtschaftsd. soll Deutschland für mehr als 100 Millionen Dollar von der neuen Baumwollernte der Vereinigten Staaten gekauft haben. Es wurde bereits ein Kredit von 10 Millionen Dollar hinterlegt, um 700 000 Ballen Baumwolle anzukaufen.

Heirat

Anständ. Fräul., Dreißg., ev., gebildet, berufstät., selbständ., wirtsch., nett. Äußeres, wünscht Herrenbekanntsch. zw. **Heirat** Off. unt. E. 4893 a. d. „Deutsche Rundschau".

Geldmarkt

500 Millionen
auch geteilt, auf Landwirtsch. i. Nähe Bromberg geg. Roggen, Torf baldmöglichst gesucht. Offerten unt. D. 4892 an die Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Erfahr. Holzfachmann
evangelisch, poln. Staatsbürger, kaufmännisch und techn. gebildet sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, leitenden Posten. Gefl. Angebote unter Z. 4885 an die Exped. d. Bl.

Diplom-Apotheker
sucht Verwaltung oder Dauerstellung. Zuschriften unter N. 4909 an die Geschst. d. Bl.

Tücht. erf. Landw.
42 J. alt, kathol., der deutsch. wie der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., i. Pos. u. Westpr. in Intensiv-Wirtschaft. tätig gewes., vorletzte Stelle 4000 Morg. $11\frac{1}{2}$ Jahre selbst. bewirtschaft., sucht v. 1. März od. 1. April d. J. Stellg. als verh. **Ober-Inspektor** oder **Verwalter** eines Nebengutes. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Gefl. Offert. erbeten unter K. 4905 an d. Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann
31 J. alt, led., i. Dtsch. u. Poln. i. Wort u. Schr. perf., sucht Stell. a. größ. Gut als herrsch. Diener od. a. als Reisebegleiter. Gute Referenzen. Offerten unter G. 4895 an d. Geschäftsst. d. Z.

Kaufmann (Eisen-, Masch.-, techn. Branche) höhere Bildung, langj. Praxis, sucht ab 1. März 1924 **Stellg. als Korresp., Kalkulator, Abt.-Leiter.** Poln. - Deutsch perfekt. **Vertr.-Post.** wäre erw. Angeb. u. O. 4913 G. d. Z.

Oberinspektor, 28 Jahre alt, ev., ledig, Res.-Offiz., Danziger Staatsangehör., sucht vom 1. 4. oder 1. 7. anderweitig Stell. als
Oberinspektor
oder bei alleinstehend. Dame. Offerten unt. Z. 1386 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Buchhalter, ev., m. sämtl. Büroarb. vertr., firm i. Lohn- u. Krankenkassenwes., Invalidenvers., Statist. u. Masch.-Schreiben, der dtsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung von sofort. Off. unter R. 4856 a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als
Praktikant
auf größ. Gute (Gymnasialbild. Untersek.) Off. bitte höfl. z. richt. unter J. 4841 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junger Mann,
Schriftsetzer von Beruf, **sucht Stellung** von sofort od. später, gleich welcher Art. Off. unt. C. 4804 a. d. Gst. d. Ztg.

Müllergeselle
24 J. a., sucht, gestützt auf gt. Zeugn., Dauerstellung, fr. Stat. bevorz. Off. werd. erbeten an **Wilh. Krüger, Popielewo,** pczt. Wierzchucin, pow. Bydgoszcz.

Suche für meinen Pflegesohn, 17 J., der bereits 8 Mon. gelernt hat, auf Wasser- oder Dampfmühl. Stelle als
Müllerlehrling.
Off. unter M. 1311 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Um mich im Haushalt zu vervollkommnen, suche
Aufnahme
in größeren Stadt- oder Landhaushalt. Fam.-Anschl. erwünscht. Off. unter U. 4869 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Gebild., junges **Mädchen**
sucht Aufnahme i. größ. Wirtschaft in Polen zur **Erlernung d. Küche und Wirtschaft.** Angebote unter H. 4896 an die Gschst. d. Ztg.

Auf welch. gr. Gute kann j. d. **Landwirtstocht.** firm i. Wäschenäh. u. Schneid. sich **i. Koch. vervollkom.** u. d. drt. Dauerst. z. nehm Angeb. u. B. 4890 G. d. Z.

Offene Stellen

Ev. Lehrer (in)
für Quartaner v. gleich oder 1. April gesucht. Offerten unt. D. 1429 an die Geschst. d. Bl.

Tüchtigen, unverh.,
1. Beamten
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April 1924. **G. Witte, Nowydwór** pr. Wrocławki. 1317

Zum 1. 3. oder 1. 4. zuverlässiger, unverheirateter, evangelisch.
Oberinspektor
der poln. Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, unter meiner Leitung für 1900 Morgen großes Gut mit groß. Rübenbau und Saatzuchtwirtschaft 4881
gesucht.
Meldung mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, Lebenslauf und Gehaltsforderung an
Rittergutsbesitzer Gerstenberg,
Chrząstowo, p. Nakło.

Suche von sof. evtl. 1. April für meinen
Hilfsförster
der beider Landessprachen mächtig ist, und gute Zeugnisse besitzt, eine Stellung. Offert. an
Gräfl. Forstverwaltung Siegswalde, 1416
poczta Dombrowa,
p. Chełmno, Pomorze.

Tüchtige Korrespondentin
in **Stenographie u. Schreibmaschine** firm, zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche ausführliche Bewerbungen in poln. u. deutsch. Sprache, mit Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, an 1406
Cukrownia Nakło.

Energischen, tüchtigen
Wirtsch.-Beamten
sucht **Klettner,** Małe Łuiska, p. Niewałd. 1419

Gesucht f. sof. od. später
junger Beamter oder Eleve
der die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrschen u. die Gutsvorst.-Geschäfte übernehmen muß. Bew. m. Lebenslauf in dtsch. u. poln. Sprache an 1297
Dom. Tucholka
bei Tuchola, Pomorze.

Friseur-Gehilfen und Lehrlg. verl.
Paul Rode, Friseurmst.,
Bocianowo 24. 4850

Verh. Schmied
der mit sämtlichen Reparaturen an Maschinen vertraut ist und Eisendreherei versteht, wird von sofort oder später für dauernde Stellung gesucht. Vollständiges Handwerkszeug und elektr. Licht vorhanden. 1314
Swiecie młyn, powiat Grudziądz, Stat. Lisnowo der Buchwald.

Tücht. Schäfer
zu kleiner Herde, zum 1. April 1924 gesucht.
Rittergut Wern,
b. Drzycim pw. Swiecie
Pommerellen. 1356

Schweizer mit 6 Scharwerkern
sucht zum 1. 4. Stellg.
Jarzlewicz, Waldówko,
Przepałkowo. 1391

Suche von gleich oder später eine
ev. Lehrerin
für 1 Knaben (Sexta). Zuschrift. nebst Gehaltsanspr. unter C. 1421 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Geübte Wäschenäherin
für elegante Damen-Wäsche verlangt. Zuschriften unter C. 4891 an die Gschst. der Dtsch. Rundschau erbeten.

Friseuse
von sof. ins Haus ges.
Hermann Voigt nast.,
Bernardyńska 5.

Suche v. sof. ältere, evangelische 1425
Wirtschafterin
f. m. frauenlos. Hausb. Beding. gut koch., back., einweck., plätt., Federviehz., schlachten usw. Gehaltsford., Zeugn. u. Bild erbittet
Huldreich Klawonn,
Oberinspektor,
Dębowo, Post Sadki,
pow. Wyrzysk.

Gesucht gebild. junges Mädchen als 1422
Wirtschaftsfräulein
zur Stütze d. Hausfrau. Gehalt n. Uebereinkunft evtl. Familienanschluß.
Frau **Ulrich,**
Rttg. Ciecholewy,
Post Konarzyny,
Kr. Chojnice.

Tüchtig. Mädchen
für sämtliche Arbeiten sofort verlangt. 4882
Gustav Wendt,
Kujawska 96.

Aelteres, evgl.
Fräulein
findet Dauerstellg. als **Stütze der Hausfrau** ab 1. März, evtl. früher. Nur Bewerber. m. best. Empfehl. kommen in Betracht. Offert. unter F. 4894 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sof. tüchtiges evangl. 1462
Hausmädchen
von außerhalb, das schon in besseren Häusern gedient hat.
Frau **Anna Albrecht,**
ul. Dr. E. Warmińsk. 10.

Mädchen
aus nur bess. Familie, kinderlieb, zu 2 Kind., im Alter von 2 u. 5 Jahr. von sof. gesucht. Frau Zuckerfabrikdir. **Riepma, Cukrow. Nakło**

An- u. Verkäufe

Pachtungen

Obst- und Gemüsegarten
nebst Wohng. u. Treibhaus in Bydgoszcz zu verpachten. Off. unter M. 4877 a. d. Gst. d. Dt. R.

Wohnungen

Von sofort
2-5-Zim.-Wohng.
ohne Möbel ges. Vermittelung erb. Off. u. J. 4897 a. d. Gst. d. Ztg.

Kinderlos!
Eisenbahn-Beamter f.
3-4-Zim.-Wohng.
i. Zentr. d. Stadt. Off. u. W. 4883 a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungstausch!
Berlin—Bydgoszcz,
4 Zimm., Küche u. Zubehör. Auskunft ert.
Grudowski, Podgórna 6
4889

Alleinst. Herr
sucht von gl. od. später eine **Wohnung mit od. ohne Laden** evtl. ohne Küche. Preis n. Vereinbarung. Offert. sind zu richten an 4878
B. Prochowski,
Tuchola - Koślinka,
Lipowa 2 (Pomorze).

Stall für 2 Pferde bei der Danzgstr. habe zu verm. Off. an **Wroblewski,** Słowackiego 1.
4888

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 11958
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Gut möbl. Zimm.
in besserem Hause, von junger Dame **sofort gesucht.** Offert. unter M. 4908 a. d. Gschst. d. Z.

2 gut möbl. Zimmer
in besserem Hause von 2 selbst. Kaufl. sof. ges. Offerten unter L. 4907 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zimmer
mit 2 Betten an solide Damen abzugeb. Off. unter 1655 an **Reklama Polska,** Gdańska 164.
1100

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen **in der Gschst. d. Bl.** 491

auf die nächste Sitzung am 19. März in Brüssel vertagt.

Auch ein Memorandum der Südtiroler Deutschen wurde vorgelegt. Der Abgeordnete Medinger trat für die slawische Minderheit in Italien ein und legte auf deren Bitte deren Lage dar, indem er an die Hochherzigkeit Roms appellierte, in dessen Hand die Entscheidung liege. Die Diskussion über die Minderheiten wurde wegen der Abwesenheit Italiens vertagt. Zum Schlusse folgte eine lange und lebhafte Debatte über die Verhältnisse in Mazedonien.

Die Vereinigung Fiumes mit Italien.

Die Bevölkerung von Fiume hat die Nachricht von der Vereinigung dieser Stadt mit Italien durch das Abkommen von Rom mit unbeschreiblichem Jubel gefeiert. Freudensalven der Schiffe und Glockengeläute verkündeten die freudige Kunde. Es wurden Sympathie- und Dankeskundgebungen für den König von Italien, Mussolini und d'Annunzio veranstaltet und in feierlicher Weise in Gegenwart des Gouverneurs sowie der Stadtbehörden auf dem Danteplatz die italienische Fahne gehißt. Mussolini hat eine Kommission von Fiume empfangen, die ihm die Anerkennung der Stadt über ihre Vereinigung mit Italien aussprach.

Dem „Matin" wird aus Rom mitgeteilt, daß Gabriele d'Annunzio demnächst zum Grafen von Fiume ernannt werden wird.

Die tschechischen Offiziere müssen — deutsch lernen.

Aus Prag wird gemeldet: Wie mitgeteilt wird, hat das Landesverteidigungsministerium vor kurzer Zeit in einem Reservaterlaß die aktiven tschechischen Offiziere zur Erlernung der deutschen Sprache aufgefordert. Ferner sollen sämtliche Offiziere — die Deutschen mußten bereits die Staatssprache erlernen — trachten, sich eine dritte Landessprache anzueignen, und zwar entweder slowakisch oder ruthenisch. Diese Verfügung hat das Landesverteidigungsministerium getroffen, um die Versetzbarkeit der aktiven Offiziere zu erleichtern.

Parlamentsauflösung und Unruhen in Tokio.

Aus Tokio wird gemeldet, daß es infolge der Verordnung über die Auflösung des Parlaments zu heftigen Ruhestörungen gekommen ist. Tausende von Polizisten bewachen das Amtsgebäude und das Parlament. Premierminister Kijura setzt der Aufforderung, zurückzutreten, beharrlichen Widerstand entgegen. In der heutigen Sitzung des Parlaments kam es zu Tätlichkeiten. Der Präsident wurde von drei Eindringlingen aus dem Saale getrieben; der Ministerpräsident machte hierauf Mitteilung von der Auflösung des Hauses.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 5. Februar.

Die Vermögenssteuer.

Getreideabgabe und Vermögenssteuer. In Sachen des auf die Vermögenssteuer deklarierten Getreides wurde der Finanzminister interpelliert und antwortete, daß die Zwangseintreibung der Steuer ein der Finanzverwaltung zustehendes Recht, aber keine Pflicht sei. Es werden demnach die Deklarationen auf Getreidelieferung für die Vermögenssteuer die Steuerzahler vor der Anwendung exekutiver Mittel nur insofern schützen, als die zum Empfang des Getreides berechtigten Ortsorganisationen erklären, daß die Entgegennahme des Getreides bis zum 25. Februar bzw. 25. März aus wirtschaftlichen oder aus Verkehrsgründen unausführbar ist. Keinesfalls aber kann sich dies auf diejenigen Steuerzahler beziehen, die ihre Lieferung nicht bis zum 8. Mai 1924 beenden.

Pächter und Vermögensabgabe.

a) Wenn es sich um Pächter handelt, dann ist der Wert des Inventars auf Grund des § 8 der Ausführungsverordnung vom 15. November 1923 festzustellen, das heißt in Höhe eines Zehntels des Gesamtwertes sämtlichen Bodens, der in den Bereich der Wirtschaftseinheit fällt. Dies bezieht sich sowohl auf Privatpächter als auch auf Pächter von Staatsgütern.

b) Zu einer Land- oder Forstwirtschaft gehörende Industrieunternehmen, von denen keine Gewerbesteuer gezahlt wird, brauchen nicht besonders in der Deklaration angegeben zu werden. Der Wert dieser Industrieunternehmen ist schon in den Bodeneinheitspreisen im § 3 der Ausführungsverordnung vom 15. November 1923 berücksichtigt worden.

c) Boden unter Wirtschafts- und Wohngebäuden, die zur Landwirtschaft gehören, sowie Hof und Garten müssen zu der Bodenklasse gezählt werden, zu der sie ihrer Natur nach mit Berücksichtigung der Art der Kultur und der Güte im Sinne des § 2 der Ausführungsverordnung vom 15. November 1923 gehören. Verkehrs- und Feldwege sind zur siebenten Klasse zu rechnen.

Ein Antrag auf Einführung des Eisenbahnzonentarifs.

Die Bromberger Handels- und Gewerbekammer richtete in den letzten Tagen eine Denkschrift an das Eisenbahnministerium in Warschau wegen Einführung des Zonentarifs. Die Eingabe hat folgenden Inhalt:

„Schon in unserem Schreiben vom 3. Juni 1923 haben wir uns erlaubt, die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Unzulänglichkeit des Frachttarifs der polnischen Staatsbahn zu lenken, wobei wir besonderen Nachdruck legten auf die Notwendigkeit der Einführung eines Zonentarifs. In der jetzigen Zeit ist diese Angelegenheit aktueller geworden, als sonst. Die Zuckerindustrie, die in unserem Bezirk durch 10 Zuckerfabriken repräsentiert wird, die Bau- und die chemische Industrie, ferner die Kalkfabrik in Piechcin und die mächtigen Anlagen Solway in Mątwy, dann die Maschinen- und Metallindustrie, eine der größten in Polen, die Maschinen zur Holzbearbeitung und Zerkleinerung anfertigt, sowie vollständige Einrichtungen für Zucker- und Zementfabriken liefert und außerdem eine ganze Reihe anderer bedeutender Anlagen der polnischen Industrie in den westlichen Wojewodschaften sind zur Anfuhr der für ihre Produktion unentbehrlichen Kohle aus Oberschlesien oder aus dem Dąbrowaer Gebiet gezwungen. Die Valorisierung der Frachttarife hat endgültig das Schicksal dieser Unternehmungen besiegelt, die, von den Kohlengruben zu weit entfernt, mit ähnlichen industriellen Anlagen, die den Kohlengruben näher liegen, nicht werden konkurrieren können.

Um ein Beispiel anzuführen, erlauben wir uns, zu erwähnen, daß die Anfuhr einer Tonne Kohlen aus Oberschlesien nach Inowrocław vor dem Kriege 8,32 Goldmark betrug und daß die jetzige Anfuhr für dieselbe Menge 31 Millionen kostet. Die Anfuhr derselben Menge Kohle aus dem Dąbrowaer Becken, die vorher 6—7 Goldmark kostete, kostet jetzt 21 500 000 Mark polnisch. Seitdem ist also, wie wir sehen, der Frachttarif um 100 Prozent teurer geworden als der Vorkriegstarif.

Unsere Kammer erlaubt sich daher, zum Schutze unseres überwiegend industriellen Bezirks einzutreten, der wegen des Mangels eines Zonentarifs gezwungen sein wird, langsam seine Produktion zu begrenzen und Arbeiter zu entlassen. Wir sind der Ansicht, daß die Benachteiligung der Industrie eines Teilgebiets des Staates zugunsten eines anderen Teilgebiets durchaus nicht im Interesse und auch nicht in der Absicht der kompetenten Stellen liegt. Aus den oben angegebenen Gründen bitten wir um möglichst schleunige Einführung des Zonentarifs, denn das Fehlen desselben kann für den Bezirk unserer Handelskammer direkt katastrophale Folgen haben."

§ **Der Valorisationswert des Goldfranken** ist vom Finanzminister für den 6. Februar auf 1 810 000 poln. Mark festgesetzt worden. Das bedeutet gegenüber dem Wert von 1 900 000 Mark, der u. a. für die Eisenbahn- und Posttarife seit dem 15. Januar grundlegend war, eine Senkung um 90 000 Mark oder rund 5 Prozent. Praktisch auswirken könnte sich diese Senkung bei den genannten Staatsbetrieben erst in der zweiten Februarhälfte, vorausgesetzt, daß der Frankenkurs bestehen bleibt oder sich noch weiter senkt. Mit sofortiger Wirksamkeit tritt die Senkung in Kraft bei anderweitigen staatlichen Gebühren, die auf Grundlage des Goldfranken nach dem Tageskurse gezahlt werden. Insofern zeigt sich hier zum erstenmal ein Vorteil für die Zahlungspflichtigen, der aus der Valorisierung entspringt. — Ferner wird sich auch bei den Preisen für Monopolartikel, die allwöchentlich festgesetzt werden, eine Ermäßigung zeigen müssen, die kürzlich in Höhe von 8 Prozent bereits angekündigt wurde.

§ **In Sachen der Preiskalkulation** wird uns von der Bromberger Handels- und Gewerbekammer mitgeteilt: Die früheren Mitteilungen der Handelskammer in Sachen der Preisberechnung werden hierdurch auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 20. Januar 1924, veröffentlicht im Dz. Ustaw vom 23. Januar 1924, in der Weise ergänzt, daß an Stelle des polnischen Złoty, der dem Schweizer Franken gleich ist, als Berechnungseinheit der polnische Złoty gleich dem Goldfranken tritt, wie er in der Bekanntmachung des Finanzministers im Monitor Polski festgesetzt ist für den Tag, an dem die Berechnung resp. die Zahlung erfolgt. Die Parteien können zur Grundlage der Berechnung resp. der Bezahlung auch den Börsenkurs des Goldfranken nehmen.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung gewann das Los Nr. 4 337 451.

§ **Berechnung des Roggenpreises für Landarbeiterlöhne.** In einer Sitzung am 14. Januar in Posen wurde mit den Arbeitervertretern vereinbart, daß die Berechnung des Roggenpreises bis zum 1. April weiter in derselben Weise wie bisher stattfinden soll, und zwar der Durchschnittspreis der Notierung der Posener Börse in der Zeit vom 26. bis 30. eines jeden Monats.

§ **Anmeldung von Kraftwagen und Fuhrwerken im Steueramt.** Im städtischen Amtsblatt vom 9. d. M. wird das Statut betr. der städtischen Gebühren für die Benutzung der Straßen und Wege veröffentlicht werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß binnen 14 Tagen Kraftwagen, Kutschen, Wagen usw. im städtischen Steueramt angemeldet werden müssen.

§ **Die Dummen werden nicht alle!** Wir berichteten kürzlich von dem Schwindelmanöver eines Mädchens, dem es gelang, eine Dame um 40 Millionen zu prellen, indem es vorgab, billige Marktwaren zu haben (in einem Auto lagernd) und daraufhin 40 Millionen Mark Anzahlung erhielt. Selbstverständlich war die Sache ein Schwindel. Inzwischen sind der Kriminalpolizei weitere drei Meldungen über ganz ähnliche Schwindeleien erstattet worden, und nach der Beschreibung der Täterin handelt es sich um ein und dieselbe Person. — Es sei erneut, wie schon bei dem ersten Fall, davor gewarnt, sich mit unbekannten Personen in solche „Anzahlungs"-Geschäfte einzulassen.

§ **Festgenommen** wurde gestern nur ein Mann wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Stadttheater. Am kommenden Mittwoch, den 6. Februar, findet im Stadttheater ein einmaliges Operngastspiel erstklassiger Kräfte der Warschauer Großen Oper statt. Zur Aufführung gelangt Ruggiero Leoncavallos zweiaktige Oper mit Prolog „Der Bajazzo" in prachtvollen Kostümen, Dekorationen und Orchesterbegleitung. Die Partie des Canio singt der berühmte Heldentenor Stanislaus Gruszczynski. Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und 5—8. Telefon 1138. Da die Nachfrage nach Karten sehr groß ist, ist es zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. (4876

Der Deutsche Frauenverein veranstaltet bekanntlich morgen, Mittwoch, den 6. Februar, abends 7½ Uhr, im Zivilkasino und bei Patzer einen Unterhaltungsabend, verbunden mit Vorträgen, Büfett und Tanz. Der Ertrag ist bestimmt zur Unterhaltung der Anstalten des Deutschen Frauenvereins, und zwar: 1. des Säuglingsheims, 2. des Altersheims Szwederowo, 3. der Kinderbewahranstalten in Szwederowo und Małe Bartodzieje. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Neitzke, Theaterplatz, Hecht Nachflg., Danziger Straße, Wernicke, Bahnhofstraße und an den Abendkassen. Liebesgaben für das Wohltätigkeitsfest werden am Mittwoch, den 6. d. M., von 10 Uhr ab, im Zivilkasino und bei Patzer entgegengenommen. (1430

* * *

* **Posen (Poznań), 4. Februar.** Aus Unvorsichtigkeit erschossen wurde Sonnabend abend gegen 10 Uhr in ihrer Wohnung die 45jährige Marjanna Pukaczka von ihrem Aftermieter, dem Fahnenjunker Woźniak. Dieser war nach Hause gekommen und entlud seinen Revolver, während seine Wirtin neben ihm stand. Der Revolver entlud sich, und die Kugel drang der Wirtin in den Unterleib. Sie wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf im Stadtkrankenhause, in das sie geschafft wurde, starb.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 6. Februar: 1 810 000 Mp.

Die polnische Mark am 4. Februar. Danzig 0,633—0,637, Auszahlung Warschau 0,628—0,632; London, Auszahlung Warschau 41 560 000; Prag 3,40—4,20, Auszahlung Warschau 3,60—4,40; Wien 71—81.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 4. Februar Geld	Brief	In Millionen 2. Februar Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1571068	1578937	1578045	1585955
Buen.-Air. Pes.	1376550	1383450	1376550	1383450
Belgien 1 Frcs.	173565	174435	175560	176440
Norwegen Kr.	555583	568414	567378	570422
Dänemark Kr.	687275	691725	685283	688717
Schweden Kr.	1101240	1106760	1105230	1110770
Finnland 1 Mk.	105735	106265	104737	105263
Italien 1 Lire	185535	186465	184139	185061
England Pf. St.	18354000	18446000	18214350	18305650
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	198802	199193	189503	199497
Schweiz 1 Frc.	733362	737038	731168	734832
Spanien 1 Pes.	530670	533330	536655	539345
Tokio 1 Yen	1865325	1874675	1865325	1874675
Rio de Jan. 1 Milreis	458850	461150	488775	491225
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	60,149	60,451	59,600	59,900
Prag 1 Krone	123091	123709	122193	122807
Budapest 1 Kr.*	144,388	145,112	144,388	145112

* In tausend Reichsmark.

Warschauer Börse vom 4. Februar. Schecks und Umsätze: Belgien 388—375 000, London 40 900 000—39 200 000, Neuyork 9 000 000—9 100 000, Paris 420—425 000, Schweiz 1 600—1 571 000, Prag 263 500—256 000, Wien 130—128,50, Italien 405 000—395 000, Goldfrank 1 805 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 200 000—9 100 000, französische Franken 417—415 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,628 Geld, 0,632 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 137,156 Geld, 137,844 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,633 Geld, 0,637 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8154 Geld, 5,8346 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 135,66 Geld, 136,34 Brief, Zürich 100 Franken 100,75 Geld, 101,25 Brief, Paris 100 Franken 26,63 Geld, 26,77 Brief.

Züricher Börse vom 4. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,70½, Paris 26,55, London 24,59, Belgien 23,85, Italien 25,08½, Holland 216, Berlin 1,54.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für Gold 2 132 000, Silber 850 000, 1 Dollar, große Scheine 8 950 000, kleine 8 860 000, Sterling 38 750 000, franz. Franken 418 000, Schweizer Franken 1 560 000, Złoty 1 450 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 4. Februar. (Notierungen in 1000 Prozent.) Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Präm.-Staatsanl. (Miljonówka) 60. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 600. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 850. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2200. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 80. — Industrieaktien: Arcona 1. bis 5. Em. 600—550. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 1250—1200. H. Cegielski 1.—9. Em. 270—260. Centrala Rolników 1.—7. Em. 140. Centrala Skór 1.—5. Em. 800—825—800. Galwana 200. Goplana 1.—3. Em. 450. C. Hartwig 1.—6. Em. 350—335. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1500—1400. Hurtownia Drogeryjna 1. bis 3. Em. 70—65. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 60. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2050—2100. Hurt. Spółek Spożywców 1. bis 2. Em. 250. Iskra 1.—3. Em. 800. Len w Toruniu 400. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 21 000. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 180—200. Dr. Roman May 1.—4. Em. 10 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 475. S. Pendowski 1.—3. Em. 500. Płótno 1.—3. Em. 290—250. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 270—250. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 575—550. Pneumatik 1.—4. Em. 67. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 65. Tri 1.—3. Em. 1000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2850—2700. Wisła, Bydgoszcz, 1. bis 3. Em. 4600. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 180. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 650. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 27 000 000—29 000 000 M., Roggen 16 000 000—18 000 000 Mark, Gerste 17 000 000 M., Braugerste 17 000 000—19 000 000 Mark, Hafer 17 000 000—19 000 000 M., Roggenmehl 34 000 000—36 000 000 Mark, Weizenmehl 53 000 000—56 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 10 000 000 M., Weizenkleie 11 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 20 000 000—22 000 000 M., Serradella 16 000 000 bis 18 000 000 M., Wicken 18 000 000—20 000 000 M., Felderbsen 20 000 000—25 000 000 M., Viktoria-Erbsen 45 000 000—50 000 000 M. Marktlage unverändert. — Tendenz: schwach.

Fette und Öle. Lemberg, 31. Januar. Knochentalg 20, Rizinusöl 36, Olivenöl in Büchsen 37, franz. Harz 1. Sorte 7,20 Dollar für 100 Kg. Allgemeiner Stillstand. Ware wird nur in kleinen Mengen gekauft.

Preissteigerung der russischen landwirtschaftlichen Produkte. In der letzten Woche ist im Gouvernement Odessa eine plötzliche Preissteigerung für landwirtschaftliche Produkte zu bemerken. Der Weizen ist von 1 Rbl. auf 1 Rbl. 35 Kop. pro Pud gestiegen. Das Verhältnis zwischen den Preisen der Industrieproduktion und der landwirtschaftlichen ist 2,63mal höher als in der Vorkriegszeit.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 4. Februar. Weizen 10,20—10,40, matter, Roggen 6,40, matter, Gerste 7,00—7,25, Hafer 6,00—6,30.

Berliner Produktenbericht vom 4. Februar. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 150—155, fest, Roggen märkischer 129—133, pommerscher 126—131, westpreußischer 126—129, fest, Sommergerste (Braugerste) 145—160, fest, Hafer märkischer 101—106, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack frei Berlin 23—26, fest, Roggenmehl 21—22½, fest, Weizenkleie 7,30—7,40, etwas fester, Roggenkleie 6,20—6,30, etwas fester, Raps 2,80, still, Leinsaat 4,20, still, Viktoriaerbsen 25 bis 27, kleine Speiseerbsen 15—17, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 13—15, blaue Lupinen 13—13½, gelbe Lupinen 15,50—16, Serradelle 14—15, Rapskuchen 10, Trockenschnitzel prompt 7,40—7,80, Zuckerschnitzel 16—18, Kartoffelflocken 16.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt, Haferstroh do., Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh Heu gutes, do. handelsüblich, Kleeheu, alles geschäftslos.

Materialienmarkt.

Kohle. Warschau, 1. Februar. Preise für 1 Kg. franko Waggon Station Warschau. (Notierungen des Verbandes der Metallindustriellen.) Karwiner Koks (Orientierungspreis) 136 000, grober oberschl. Koks 165 000, Dąbrowaer Stückkohle 102 000, oberschlesische Stückkohle 123 000.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 4. Februar. Preis für 1 Kg. in Goldmark: Raffinadekupfer (99—99,3 Prozent) 1,05 bis 1,07, Originalhüttenweichblei 0,57—0,58, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,63—0,64, Remalted Plattenzink 0,52—0,54, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,10, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,20, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,65—4,75, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,55 bis 4,65, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,68—0,70, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 87,25—87,75.

Holzmarkt.

Osteuropäische Holztechnische Messe und Holzkonferenz. Nach Rücksprache mit den beteiligten Wirtschaftskreisen hat das Messeamt Königsberg i. Pr. die diesjährige Frühjahrsveranstaltung der Osteuropäischen Holzmesse auf den 25.—28. März 1924 anberaumt. Mit Rücksicht auf die Entwickelung der osteuropäischen Holzwirtschaft wird bei der Ausgestaltung des Programms besonderes Gewicht auf den Ausbau der Holztechnischen Messe und der Holzkonferenzen gelegt werden, in denen alle für den internationalen Holzhandel, die Holzindustrie und die Waldwirtschaft wichtigen Fragen von anerkannten Autoritäten behandelt werden sollen.

Holz. Grodno, 30. Januar. Die Krisis, die Holzindustrie und Holzhandel jetzt durchmachen, zeigt sich im hiesigen Rayon in erheblicher Weise. Die Materialpreise zeigen dauernden Rückgang. Espenklötze zu Zündhölzern für den Export wurden zu 18 Schilling pro 1 Raummeter loko Waggon Verladestation abgegeben; Fichtenholz zur Papierbereitung zu 2½ Dollar für 1 Raummeter franko Waggon Grajewo; Kiefernklötze loko Station zu 14—15 Schilling für 1 Raummeter.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Februar in Zawichost — (—), Warschau — (—), Płock — (—), Krakau — (—), Thorn 2,09 (2,25), Fordon 2,10 (2,48), Kulm 2,15 (2,46), Graudenz 2,50 (2,86), Kurzebrak 2,17 (2,14), Montau 1,46 (1,33), Piekel 1,38 (1,25), Dirschau 1,46 (—), Einlage 2,60 (2,22), Schiewenhorst 2,65 (2,34) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am 4. Februar, morgens 7½ Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden im blühenden Alter von 23 Jahren unsere liebe, herzensgute Tochter, Schwester und Nichte

Edith Fethke

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Albert Fethke.

Bydgoszcz, den 5. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des neuen kath. Kirchhofes aus statt. Trauermesse Freitag um 7½ Uhr in der Jesuitenkirche. 4914

Heute abend 11 Uhr entriß uns der Tod nach langem schweren Leiden meine herzensgute Tochter, unser liebe Schwester, Enkelin, Nichte, Cousine und Schwägerin 4901

Alice Heller

im 19. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Clara Heller
geb. **Haber.**

Nakło, den 2. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 6. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute wurde mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater

Waldemar Breyer

Eisenb.-Ober-Ingenieur

von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer
Anna Breyer geb. Stein
Margarete Heinrich geb. Breyer
Elise Breyer
Dr. Bruno Heinrich 4904
und 2 Enkelkinder.

Berlin-Johannistal, Kaiserstr. 17, Bydgoszcz,
den 28. Januar 1924.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, sowie dem Herrn Pastor, unseren 1424

tiefempfundenen Dank.

Familie Hoffmann
Koronowo.

Wilh. Matern

Dentist 1264
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Oberschl. Steinkohle

ab Lager abzugeben
Wróblewski i Ska.,
Ziemiopłody
Bydgoszcz, Sniadeckich 52 a
Telefon 71 u. 72. 4879

Klubgarnituren

sowie alle Aufarbeitungen u. Modernisierungen von alten Sofas werden sachgemäß in und außer dem Hause zu soliden Preisen angefertigt. 4871
Polsterwerkstatt Gdańska Nr. 91, Hof.

Welche Fabrik gibt
Landwirtschaftliche

Maschinen

Ersatzteile usw. zum Vertrieb auf Lager. Kl. Reparaturen können ausgeführt werden. Ansch. unt. B. 1388 an die Gst. dieser Ztg.



Die Polnisch-Holländische Fabrik für elektrische Glühbirnen

„Philips" Spółka Akcyjna in Warschau

gibt bekannt, daß sie die **Vertretung** der Fabrik für die

Wojewodschaften Posen und Pommerellen

der

Wielkopolska Centrala Żarówek

W. Tomaszewski i S-ka,
Poznań, ul. Ratajczaka 36,
1431 übertragen hat.

Der blonde Herr

von außerhalb mit der Brille), welcher am 31. Januar in Bydgoszcz war, bitte **Treffpunkt** am 14. Februar um ½6 Uhr an der bewußten Ecke.
Warum nicht am Kino gewesen? 4902



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.



MARKE
TEEKANNE
„der Gehaltvolle,"
also der billigste und zugleich der feinste Tee im Verbrauch
973

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 609
Paul Maiwald, Garbary 33.

Schafwolle

kauft zu höchsten Tagespreisen
auf Grund fester Valuta bei prompter Barzahlung bei Abnahme oder gegen Duplikat-Frachtbrief. 453

„LANA" T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30.
Tel. Nr. 374, 291, 1256.

Am 5. Februar d. J. erfolgt die Eröffnung der vom Ministerium f. Kultus und Volksaufklärung bestätigten und von einer Meisterin der Warschauer Innung geleiteten

Zuschneide- und Näh-Kurse.

Die Schülerinnen erhalten nach Beendigung der Kurse Zeugnisse. Einschreibungen werden entgegengenommen von 10–12 Uhr vorm. u. von 3–5 Uhr nachm. in Bydgoszcz, Dworcowa 18/c.

4906 **A. Markiewicz.**

1680
Spedycja Bydgoska

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787
stellt Gespanne
zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Oberschlesischen
Hüttenkoks
Brennholz,
Oberschl. u. Dąbr.
Kohlen

in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus) hat zu günstigen Preisen abzugeben 130

P. Nosiński i Ska
Telefon 1701. Telefon 1701.
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.
Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.

Aus technischen Gründen bitten wir unsere geschätzten Inserenten, für die **Sonntags-Nummer** bestimmte

größere Anzeigen

uns spätestens bis **Donnerstag nachmittag resp. Freitag früh** einer jeden Woche in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau".

Fr. Hege

1259
Kunstmöbelfabrik
seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

RUDOLF HALLMICH
Kostüm-Maß-Geschäft
Bydgoszcz, Gdańska 154 1299 ***Tel. 1385***

Größte Auswahl in neuesten Modellen, Stoffen u. Seiden.

Kino Kristal.

6²⁰ **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag:** 8³⁰

Das indische Grabmal.

Zweiter Teil und Schluß
unter dem Titel
Der Tiger von Eschnapur.

Wir bitten das verehrte Publikum, möglichst die 6.20 Vorstellung benutzen zu wollen, um einen Andrang und Unannehmlichkeiten bei der letzten zu vermeiden.

Café **„Bristol"** Weindiele
Mostowa 5. Inhaber: Klemens Balcer. Telefon 308.

Morgen, Mittwoch, den 6. Februar 1924
findet ein

Großes Extra-Konzert

statt.

Bedeutend verstärktes Orchester
unter Leitung des allgemein beliebten Kapellmeisters Herrn **M. Orłowski.**

Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Das Lokal ist bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Zwiebeln

gesunde handverlesene, offeriert billigst in kleinen und großen Posten 1436
K. Więckowski Syn, Czersk (Pomorze).

Ilse
Salon-Briketts
unterwegs!
Vorbestellungen nimmt entgegen
August Appelt,
Brenn- und Baumaterialien,
Naruszewicza 5.
Telef. Nr. 109

Rechtsbüro

Steuer-, Miets- und Paßsachen. Rat i. Zivil- und Strafsachen. 4910
B. Neumann,
Śniadeckich 7, II.
Telefon 41.

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak,
4103 Malborska 13.

Café u. Restaurant
Wielkopolanka
Inh.: Józef Konieczny.

Heute, den 5. 2. 1924,
findet ein 1433
vornehmer Tanzabend
statt, zu welchem ergebenst einladet
Der Wirt.

Konzert-Anfang ab 6 Uhr nachm.,
Tanz-Anfang ab 10 Uhr abends.
Schluß 4 Uhr.



Hund (Bernhardin.)
kurzhaarig, 9 Monat alt, **entlaufen.** 4875
Wiederbringer erhält Belohnung.
Kreklau, Okole, Grunwaldzka 9.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 8. Februar,
abends 8 Uhr:
Tänzerin aus Liebe
Operette
von **Walter Roll,**
Musik 1428
von **W. v. Winterfeld.**